

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den besonderen Teil:
Herrn Dr. 92.

Angelagen kosten für Einheimische (Bocholt und Rheide) die Beilage oder deren Raum 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Angelagen-Annahmen jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Beilage. Spätere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Retikolen kosten pro Beilage 40 Pfg.

Angelagen-Annahmen für Rheide und Umgegend bei J. G. Gans.

Nr. 68.

Druck und Verlag von J. & H. Kemmings in Bocholt.

Dienstag, 10. März 1908.

Für den Redaktion- und Anzeigenteil verantwortlich:
H. Kemmings in Bocholt.

37. Jahrgang

Preußischer Landtag.

* Berlin, 7. März.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute beim

Eisenbahnetat zunächst über den Antrag von Korn (konf.), durch tarifliche Maßnahmen den Mißständen auf dem Kohlenmarkt zu begegnen.

Im Gegensatz zum Reichstage, wo bei der Kartell-Debatte in den letzten Tagen kein einziger Redner für die Preispolitik der Kartelle eintrat, mangelte es im Abgeordnetenhaus nicht an Verteidigern des Kohlenkartells. Die Abg. Dr. Volz (ft) und Dr. Girsch (nlt.) beantragten für dieses das Recht, auch in Zeiten der Kohlennot an das Ausland zu liefern und durch Preisnachlässe sich den Auslandsmarkt dauernd zu sichern. An den hohen Kohlenpreisen im Inland sollen nur die hohen Arbeitslöhne schuld sein.

Die Freifinnger erklärten durch den Abg. Gyppling (fr. Wp.), daß sie zwar das Hochhalten der Preise seitens des Syndikats verwerfen; dem Antrag aber nicht beitreten könnten, weil seine Tragweite unüberschaubar sei.

Die Abg. Dr. Gager-Ruba (Str.) und Graf Kanitz (konf.) ließen die von den Syndikats-Vertreibern vorgebrachten Gründe nicht gelten und führten gegenüber dem Minister Breitenbach, der eine Einschränkung der Kohlenausfuhr durch hohe Eisenbahntarife für unvereinbar mit den geschlossenen internationalen Abkommen erklärte eine Reihe anderer Hilfsmittel zur Befriedigung der Kohlenversorgung an.

Abg. Dr. Gager (Str.) gab insbesondere auch seiner Freude darüber Ausdruck, daß jetzt allgemein über die Kartelle die Ansichten vertreten würden, welche das Zentrum sich schon seit langer Zeit zu eigen gemacht habe. Man dürfe es nicht zu amerikanischen Verhältnissen kommen lassen. Die Reichssyndikatsgesetzgebung dürfe nicht ad calendas graecas vertagt werden, sonst müsse Preußen doch noch selbständig eingreifen.

Der Antrag v. Koon ging schließlich an die Budgetkommission, um dort mit den übrigen Kohlen-Anträgen, namentlich auch dem bekannten Antrag Porck, gemeinsam beraten zu werden.

Den Schluß der heutigen Sitzung füllten Referat an, die vorwiegend gehalten wurden, um dem Minister lokale und provinzielle Bahnprojekte vortragen.

Bei Festsetzung der Tagesordnung durch den

Präsidenten wünschte der Abg. Friedberg (natl.), daß die Interpellationen über die Beamtenbeförderung bereits am Dienstag auf die Tagesordnung gesetzt würden. Der Präsident hielt dem aber entgegen, daß ihm von der Regierung mitgeteilt sei, daß der Vizepräsident des Staatsministeriums am nächsten Mittwoch die Interpellationen beantworten werde. Unter der allgemeinen Zustimmung des Hauses erklärte Herr Dr. Friedberg dies Verhalten der Regierung gegenüber dem Hause für rückwärts, da die später eingebrachten Interpellationen im Reichstage bereits am Dienstag beantwortet würden.

Deutsches Reich.

Zurückziehung des Reichsvereinsgesetzes?

Die „Rdn. Ztg.“ meldet in einem Berliner Telegramm, daß die Reichsregierung fest entschlossen sei, wenn der Sprachen-Paragraf des Reichsvereinsgesetzes nicht mit einem ihr genehmen Inhalt zur Annahme gelangt, das ganze Gesetz zurückzuziehen. Die Sprache in öffentlichen Versammlungen müsse die deutsche sein, Ausnahmen seien nur den einzelnen Bundesregierungen überlassen. — Jetzt haben die Freifinnger das Wort! Werden sie über den vorgehaltenen Stock springen?

Zur Aufhebung der Beamtenaufbesserung

macht die „Germania“ folgende beachtenswerte Bemerkungen:

Den Herrschaften im Reich ist es begreiflicherweise sehr unangenehm, daß durch ihre Schuld die Aufbesserung der Beamten auf vorläufig unabschätzbare Zeit hinausgeschoben wird. In der Verzweiflung greift man immer wieder zu der Behauptung, das Zentrum habe die Verschlebung verschuldet, da es nicht früher für das nötige Geld im Reich geachtet habe. Demgegenüber müssen wir aber immer wieder erklären: nicht das Zentrum, sondern einzig und allein den Reichstag, dessen langwierige Verhandlungen die Aufhebung der Beamtenaufbesserung verzögert haben.

So lange das Zentrum die auftraggebende Partei war, ist das Reich mit seinen Finanzen in Ordnung gewesen; es hat immer für die Herstellung des Gleichgewichts im Etat und für die unermittellich notwendigen Einnahmen gesorgt. Ihm daraus einen Vorwurf zu machen, daß es nicht auch Einnahmen für künftige Ausgaben im voraus bewilligt und den Reichstag so aller Sorge überhoben hat, ist einfach lächerlich. Nicht infolge der Finanzpolitik ist man jetzt in der Remise, sondern lediglich infolge der Unfähigkeit des Reichstags. Das Gleichgewicht im Etat kann nicht hergestellt und

die Beamtenaufbesserung kann nicht eingeführt werden, weil die Reichsparteien sich nicht über die Mittel und Wege dafür verständigen können, weil man rechts so und links so will und auf diese Weise gar nichts geschieht. Es scheint auch nicht, als solle dem Reich in Zukunft die Sache leichter gemacht werden. Im Gegenteil, je länger man die Beamten warten läßt, um so unwahrscheinlicher wird es, daß der Reichstag sein würde, für die erforderlichen Mittel zu sorgen. Denn immer mehr Geld wird nötig, und damit wird auch die Verschlebung unter den Reichsparteien immer schwieriger. Nach der Mitt. pol. Rorr. dürften sich ohne die Kosten der Heeresvorlage von 1910 der Fehlbetrag in den Einnahmen der nächsten Jahre, der durch Erschließung neuer Steuerquellen gedeckt werden muß, auf jährlich über 300 Millionen Mark belaufen. Eine einzelne Blume aus dem Steuerbüschel herauszugreifen, damit die Gehaltsaufbesserung erfolgen könne, will Herr Bülow nicht gestatten; er besteht auf dem „runden Strauß“. Die preussische Regierung scheint den Dingen mit Ruhe entgegenzusehen und sich auch vor den Wahlen nicht zu fürchten. Sie verläßt sich auf die Dummheit der Abstimmung.

S. Berlin, 7. März. Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses brachte den Antrag ein, falls die Beamtenvorlage nicht mehr kommt, den höheren Beamten eine einmalige Teuerungszulage von 10 Prozent, den mittleren von 12 Prozent und den Unterbeamten von 15 Prozent zu gewähren. — (Die vorstehenden Neuwahlen über ihren Einfluß aus!)

S. Berlin, 7. März. Die Angelegenheiten mehrten sich, daß das Abgeordnetenhaus vor Ostern geschlossen wird.

S. Wilhelmshaven, 8. März. Der Kaiser fuhr heute nachmittags 4 1/2 Uhr an Bord der Deutschland nach Helgoland und traf um 7 1/2 Uhr dort ein.

S. Meiningen, 7. März. Der Herzog verpfändete sich, das Hoftheater aus eigenen Mitteln wieder aufzubauen.

S. Göttingen, 7. März. Im gemeinsamen Landtag lehnten die Mitglieder des Koburger Einigkeitsbundes den Antrag auf Einführung des allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts ab. Damit ist der Antrag gefallen.

Ausland.

Italien.

Zur Mittelmeerreise des deutschen Kaisers.

* Rom, 8. März. Beim Eintreffen des Kaisers in Venedig am 24. oder 25. d. M.

geht kein besonderes italienisches Geschwader dorthin, sondern die dortselbst stationierten Schiffe erweisen die Ehrenbezeugung. Der italienische König kommt einige Stunden vor dem Kaiser, der sich nur kurze Zeit aufhält, an. Der Zusammenkunft wird Titoni beizuwohnen. Auf der Reise nach Korfu begleiten die Kaiserjacht die in Venedig stationierten italienischen Torpedoboote.

Balkan.

Vom Vandalenunwesen.

* Rom, 8. März. Die Agenzia Stefani meldet aus Saloniki von gestern, der erste Dragoon des griechischen Konjunkt, Miti, wurde auf offener Straße durch zwei Revolutionäre tödlich verletzt. Die gerichtlich verurteilte, wird das Verbrechen dem bulgarischen Komitee zugeschrieben. — Nach einem weiteren Telegramm ist der Verletzte bereits gestorben.

England.

Der Brief des deutschen Kaisers.

* London, 7. März. Reuters Korrespondent in Berlin telegraphiert, das Auswärtige Amt ermächtigte ihn zu folgender Erklärung: Es ist richtig, daß der Kaiser vor einiger Zeit einen Brief an Lord Tweedmouth richtete. Die Behauptung der Times, daß der Kaiser einen Versuch gemacht habe, sich in die britischen Flottenpläne zu mischen, ist unrichtig. In seinem Brief korrigierte der Kaiser nur gewisse irrtümliche Angaben, die in England bezüglich der Entwicklung der deutschen Flotte herrschten. In Flottenangelegenheiten ist der Kaiser kein Laie, und er hatte volles Recht, diesen Schritt als ein Flottenfachmann, als welcher er in England anerkannt wird, zu tun. Genau wie der Kaiser seinen ausländischen Versuch, die Proportionen der deutschen Flotte zu bestimmen, zurückweisen würde, so würde er jeden Gedanken, sich in die Angelegenheiten der britischen Flotte zu mischen, von sich weisen.

* London, 7. März. Wie das Reutersche Bureau erzählt, wird, bevor das Oberhaus zusammentritt, ein Ministerrat abgehalten werden, der dem Vernehmen nach die Angelegenheit des Briefes des Kaisers nach allen Richtungen hin prüfen wird. Lord Tweedmouth wird hierbei seinen Kollegen den ganzen Fall unterbreiten.

Afrika.

Die Ereignisse in Marokko.

* Paris, 8. März. Aus Marokko wird vom 5. d. M. gemeldet, daß Mulay Hafid etwa 90 Kilometer von der Stadt entfernt lagere und daß sich bei Almmur Hafids Warden sammelten, die unaufhörlich neuen Zuwachs von

Lebensrätsel.

Roman von Luise Cammerer.

26.) Nachdruck verboten.

Blöße, blaßes Gesicht mit mildem verklärtem Blick und wohlgepflegten, verweichten Händen, die an der Kante der für Sport und zahllose leichte Vergnügen das Geld im Wollen vergebend, nie und nimmer aber auch nur einen Pfennig zu erwerben imstande waren. Blutarmer, bleiche Damen, die mit vornehmer Nonchalance in den weichen Seidenpolstern lebten und Welt und Menschen aus der Vogelperspektive betrachteten, Damen, die ihre Reizen und Gesundheit nicht in einer gegenständlichen Tätigkeit, in einem beglückenden häuslichen Wirken oder sonstigen nützlichen Zwecken verbrauchten, sondern in: Jagen nach gesellschaftlichen Vergnügen, im Ubergenuß aller der großen Welt gebotenen Freizeiten, und die so sterbensmüde und fatigiert aus dem Süden wiederkehrten, als sie dorthin gegangen, und für die Pflichten, Sorgen und Ernst des Lebens nur eine Mythe sind.

Auf dem Bahnsteig zu W. geht langsamen Schrittes ein Herr auf und nieder, der der Ankunft des Bild-Expreßzuges entgegenharrt. Obgleich in dunkler Zivilkleidung, erkennt man an seiner strammen, sicheren Haltung den Offizier, und ein schmucker, junger Leutnant, der selbstverleühnend vorübergeht, beachtet ihn auch auf die unter Offizieren übliche Form.

„Erwarten auch Passagiere mit dem Expreßzug, Baron Hellbrungen?“ fragte er im Vorübergehen höflich, jedoch klang eine leichte Befangenheit in seinem Ton mit.

„Gewiß, Herr von Pechtl! Ich erwarte meine Frau, Schwiegermutter und Schwägerin, die diesen Winter in Kairo verbracht und mit gestern aus W. bekehrten, sie würden mit dem Expreßzug eintreffen, um längeren Aufenthalt hier zu nehmen.“

„Schwiegermutter und Schwägerin, des Guten

ein wenig zu viel,“ meinte der junge Marjahn, scherzhaft lächelnd, „allenfalls aber noch immer dem Besuche einer Schwiegermutter vorzuziehen.“

Ihre Frau Gemahlin wird sich hoffentlich inzwischen gut erholt haben?“

„Den Nachrichten nach zu schließen, die ich von dort empfangen, scheint es nicht der Fall zu sein,“ gab Hellbrungen ernst zur Antwort.

Mein Schwiegermutter schrieb mir, daß meine Frau sich gegen alle gebotenen Vorkehrungen des Arztes auflehne und ihre Lebensweise ganz nach eigenem Ermessen regelte, sich auch einem längeren Aufenthalt in Kairo widersetzt habe, wiewohl ihr das Klima sehr gut behagte und Saffane opferwillig, wie immer, ein längeres Weibchen zugesagt.“

„Ein höchst betrübender Fall bei der Jugend und Schönheit Ihrer Frau Gemahlin,“ meinte Leutnant Pechtl bedauernd. „Doch warum wollen Sie den Dienst nicht ganz quittieren, Baron Hellbrungen, um sich irgendwo im Süden aufzuhalten?“

„Wann ich eine so junge, schöne Frau und die nötigen Moneten hätte, würde ich sicher nur meinen eigenen und den Wünschen meiner Frau leben!“

Hellbrungenes Sitza furchte sich. Ein düsteres Lächeln umspielte seinen Mund.

„Sie sprechen wie der Blinde von Farben, Pechtl,“ entgegnete er kühl, „einmal stehe ich vor dem Avancement, andererseits graut mir vor der Unfähigkeit, auch bin ich mit Luft und Liebe Soldat! Im Gegenteil, gerade ich mich in Kürze zu unserer ostafrikanischen Schutztruppe zu melden, um rascher vorwärts zu kommen, und warte nur die Zeit ab, bis ich mich mit meiner Frau darüber verständigt.“

„Was Ihnen nicht alles einfällt, Hellbrungen.“

Pechtl schüttelte sich vor Lachen. „Unter den Schwarzen, von aller Gesellschaft und Kultur abgeschnitten, der Malaria und allen sonstigen Schrecknissen der Wildnis ausgesetzt, nein, nicht einmal um 'nen Generalshut, das tut der Pechtl sich nicht an und in Ihrem eigenen In-

teresse heffe ich, Ihre Frau Gemahlin möchte Sie zur Ration bringen und Ihnen die Sehnsucht nach Elephantenjagen aus dem Kopfe treiben!“

„Frau und Kind würde ich selbstverständlich den mancherlei Bedrohungen eines Tropen- aufenthaltes nicht aussetzen, sondern beide unter dem Schutze meines Schwiegeraters in der Heimat zurücklassen,“ entgegnete Werner traurig.

„Mehr als einmal kann man sich in Afrika nicht strecken und es ruht sich überall gut in Mutter Erde.“

Die Herren trennten sich mit militärischem Gruß, da eine größere Menschenmenge zwischen beide trat. Eine lustige Operettenmelodie vor sich hintätersend ging Pechtl in den Wartesaal zweiter Klasse und beobachtete vom Fenster aus das lebhafteste Treiben am Bahnsteig.

Unruhig pochte Hellbrungenes Herz diesem Wiedersehen entgegen, das ihm aufs neue eine Reihe Widerwärtigkeiten und Aufregung in Aussicht stellte. Hermine, die stets eine lieblose selbststündige Tochter und „schweizer gewesen, stets Opfer geordert, nie welche gebracht hatte, war auch bei der Geburt eines Kindes, eines jenen schwächlichen Mädchens, dem Grundzug ihrer Natur treu geblieben. Die Leidenszeit, die sie in Kopenhagen überstanden, hatte gleichfalls nicht dazu gebietet, ihren Sinn und ihr Herz zu veredeln, zu einem Besserungsprozeß zu werden. Nur noch reizbarer, heftiger war sie darnach geworden, zumal der verunglückte Fuß antauernd schwach blieb und sie am raschen Vorwärtskommen hinderte. Dagmars hingebende Pflege hatte sie ohne jegliches Dankgefühl, als eine von dieser an sie abzutragende Schuld hingenommen, als eine ihr von Rechts wegen zukommende Rücksicht. Fremd und kühl war man auseinander gegangen.

Nach ihrer Herstellung hatte Werners Mutter Hermine bis nach W., der Garnisonsstadt ihres Sohnes, schickendes Geleit gegeben, einige Tage dort gestet, um dann sofort

wieder nach Kopenhagen abzureisen. In den Beziehungen zwischen Schwiegertochter und Schwiegermutter hatte sich indessen auch nicht das mindeste gebessert. Ueber die Mäßen verbittert über den Unglücksfall, dessen Verschulden sie der Vernachlässigung von Seiten ihres Gatten zuschrieb und der sie monatelang auf Schmerzenslager festsetzte, von aller Gesellschaft schied, wies die junge Frau jede Versuchung der Annäherung schroff von sich und grübelte und haberte mit allen Menschen, die ihr irgendwo in die Quere kamen. In einer Art stoischen Gleichmüte lebte Hellbrungen an ihrer Seite fort und die Geburt eines Kindes brachte gleichfalls keinen Lichtblick in die sonnenlose Ehe. Hermine betätigte ihre mütterliche Fürsorge vor allem darin, das Kind fremder Pflege zu übergeben, damit ihr vom eigenen Hause die Störung fernbliebe, sie mithin aller Pflichten und Sorgen los und ledig sei.

Auch Werner, der sich anfangs gegen eigenmächtige Verfügungen seiner Frau gestraubt, bei dem die Stimme des Herzens rege wurde, sah allmählich ein, daß Bild, das Kind, auf diese Weise am besten aufgehoben sei, und wie die Familienverhältnisse nun einmal lagen, von fremden beglückten Leuten zurzeit mehr Liebe erhalten werde, als von den eigenen Eltern. Ein beständiger Trübel herrschte in seinem Hause, ein Wechsel von Vergnügen, ein fortwährendes Gehen und Kommen von Besuchern, welches jedes eigene Schicksal, jede Erholungsstunde ausschloß. Konzerte, Theater, Bälle und Schiffsfahrten füllten Hermine ganzes Leben aus. Fuß und Land wechselten in bunter Reihenfolge. Die ständigen Aufregungen untergruben ihre Gesundheit, die von Tag zu Tag mehr abnahm, um so mehr als sie jeden ärztlichen Rat verwarf, nach wie vor in einem Strudel geselliger Freuden aufging, durchaus nicht zu einer ruhigen, zurückhaltenden Lebensweise zu bewegen war.

(Fortsetzung folgt.)

Reitern erhalten. Der Gouverneur von Asien...
* Tanger, 9. März. Hier laufen Gerüchte...

um von neuen französischen Verlusten am 5. und 6. Die Araber sollen Munitionswagen...

Asien.

Der japanisch-chinesische Zwischenfall.
* Peking, 8. März. Das Mindestmaß der japanischen Ansprüche ist die Wiederherstellung...

* Peking, 9. März. Zwischen China und Japan ist noch immer keine Verständigung...

* Lissabon, 8. März. Die chinesischen Behörden versichern, daß die Gefislagnahme...

49. westfälischer Provinziallandtag.

* Münster, 8. März.
Heute mittags 1 Uhr wurde im großen Sitzungssaale des Landeshauses der 49. westfälische Provinziallandtag durch eine Rede des Staatskommissars, Oberpräsidenten E. Freyherm...

fähigkeit des Hauses ein begeistert aufgenommenes Kaiserhoch aus. Zum Vorsitzenden wurde durch...

Arbeiterbewegung.

* Düsseldorf, 7. März. Am 31. März d. J. läuft der zwischen dem Verbande der Pfastermeister von Rheinland und Westfalen und dem Verbande der freiorientierten Steinseher...

Gerichtssaal.

* Bochum, 9. März. Das hiesige Landgericht verurteilte bekanntlich im Jahre 1906 die Frau...

* Düsseldorf, 5. März. Mit dem Antrag auf Zahlung einer lebenslänglichen Rente war der Heizer G. gegen einen Hausbesitzer klagbar...

* Berlin, 7. März. Der wegen Ermordung seines Vaters, des Häftlings Schwarzenstein in...

Landwirtschaftliches.

Ernte der wichtigsten Feldfrüchte im Jahre 1907.
In dem ersten Vierteljahrhundert zur Statistik des Deutschen Reichs 1908 werden die Ergebnisse...

Geerntet wurden im Jahre 1907:

	im ganzen	vom Hektar
an Winterweizen	2 613 826	1,87
= Sommerweizen	865 498	2,48
= Winterroggen	458 090	1,50
= Sommerroggen	9 585 817	1,62
= Wintergerste	172 042	1,25
= Sommergerste	3 497 745	2,06
= Hafer	9 149 138	2,09
= Kartoffeln	45 538 299	13,81
= davon gesunde	42 618 982	
= Kleehheu	9 098 368	4,62
= Luzerneheu	1 401 368	5,98
= Wiesenheu	24 911 988	4,17

Dem Vorjahre gegenüber beträgt die Winterernte an Getreide 328 982 t oder = 2,3 v. Sommergerste und Hafer, die hauptsächlich zur...

zur Verfügung auf den Kopf der Bevölkerung an Roggen 143,5, an Weizen 87,9, an Spelz 6,5, an Gerste 82,5, an Hafer 126,3 und an...

Provinzielle Nachrichten.

* Rhebe, 9. März. Kaplan Eggering von hier ist nach Maderborn bei Cleve versetzt worden.

* Rhebe, 9. März. Gestern abend tagte bei der Wwe. Große-Benhaus eine vom kath. Gesellenverein einberufene, recht gut besuchte Versammlung. Den für die Versammlung angekündigten Vortrag hielt Herr Pesenader-Wodpelt. Er sprach über Versicherungswesen und...

* Aus dem Industriegebiet, 7. März. Welche riesige Ziffern auf den verschiedensten Gebieten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet erscheinen, zeigt wieder einmal eine Mitteilung des Jahresberichts des Bergverwalters im Bergrevier Hamm, wonach die Bergwerks-Gesellschaft...

* Münster, 7. März. Zwischen der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozialitäts-Direktion Münster und der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen ist ein Vertrag zustande gekommen...

* Münster i. W., 7. März. Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Münster beschäftigt sich in ihrer letzten Plenarsammlung mit verschiedenen, jetzt den Parlamenten vorliegenden Gesetzentwürfen. Bezüglich der Abänderung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe...

* Münster i. W., 8. März. Das VII. Armeekorps wird seinem früheren kommandierenden General Freiherrn von Biffing eine Ehrengabe überreichen, in Gestalt einer in Rokoko ausgeführten Jardiniere...

* Warendorf, 7. März. Die vor einigen Tagen verstorbene, alleinstehende Dame Anna Lüningshaus hat außer verschiedenen erbschaftlichen Spenden für wohltätige Zwecke 180 000 M. vermacht...

Papiere abgehalten werden. Der Zweck des Diebstahls ist unerklärlich.
* Dortmund, 7. März. Ein Raubanfall wurde auf den Sumeler Wagner auf dem Westenhellweg in seinem Geschäftslokal ausgeführt. Zwischen 8 und 9 Uhr abends erschienen in dem Geschäft ein junger Mann, der sich von dem Inhaber eine größere Anzahl von Ringen zur Auswahl vorlegen ließ...

* Dortmund, 7. März. Ein schwerer Betriebsunfall ereignete sich gestern auf dem Hüttenwerke „Union.“ Die dort im Stahlwalzwerk beschäftigten Arbeiter Wilhelm Braun, Karl Lange und...

* Altenborn, 7. März. Eine für den Eisenbahnbetrieb wichtige Erfindung machte der Fabrikant Jos. Sittmann von hier, nämlich eine Ruppelung, welche beim leichten Auffahren...

* Weisel, 8. März. Gestern nachmittag gegen 3 Uhr verlor sich eine junge Dame im Alter von 17 bis 18 Jahren im „Alten Rhein“ zu extrantien. Sie stürzte sich im sogenannten Steinernen Mäuerchen in das augenblicklich sehr hohe Wasser. Arbeiter der Rheinischen Zementwaren- und Beton-Industrie, denen schon das Benehmen der dort vorbeigehenden Dame...

* Düsseldorf, 6. März. Der Besuch des Kronprinzenpaares wird am Samstag, den 23. Mai, erfolgen. Das hohe Paar trifft nach kurzem Aufenthalt in Darmen voraussichtlich gegen 2 Uhr oder 3 Uhr nachmittags in Düsseldorf ein, um im „Parkhotel“ Wohnung zu nehmen...

* Düsseldorf, 7. März. Auf den rheinischen Stahlwerken (phosphorierten) gestern nachmittag am Hofhofen zwei Windleitungstrohre. Schwere eiserne Platten wurden hoch in die Luft geschleudert. Zahlreiche Fensterstücken wurden zertrümmert. Die Explosion ereignete sich in der Werpelrüse, nachdem Umstände es zu verdanken ist, daß die Katastrophe nicht Menschenleben forderte...

* Warendorf, 7. März. Die Influenza unter den Seminaristen des hiesigen Lehrer-Seminars greift immer mehr um sich. Über drei Viertel liegen krank.
* Aus dem Kreise Meppen, 7. März. Der Schulvorstand der Stadt Meppen hatte beschlossen, das Grundgehalt der Lehrer auf 1400 Mark, der Lehrerinnen auf 1200 Mark und dementsprechend auch die Alterszulagen vom 1. Januar 1908 zu erhöhen. Der Beschluß hat 1. Januar 1908 zu erhöhen. Der Beschluß hat 1. Januar 1908 zu erhöhen.

* Düsseldorf, 8. März. Im Café Palais in der Graf Adolfsstraße ereignete sich heute vormittag um 9 1/2 Uhr eine heftige Explosion. Das Café hat eine eigene Gas- und Elektrizitätsanlage, die sich im Keller des Hinterhauses befindet. Aus bis jetzt noch nicht bekannter Ursache explodierte unter weithin hörbarer Detonation ein Gasbehalter. Ein Geiger und ein Hilfsgeiger wurden schwer verletzt; beide haben gefährliche Brandwunden erlitten. Die Explosion hat in den Kellerräumen große Vermöhlungen angerichtet...

* Köln, 7. März. befaße des W. Gelellenvor schäftsjahre 1907 Zuwachs an Mitgl. Mittelalterzahl 1906 bis zum 2. Von diesen sind 2 Neu aufgenommen gegangen sind 72 Jahre 1907 starb 1 Frauen. Die Ver war auch im abg. hatte. 62 Mitgl. Jahre ihre Ver ficherung. Die 98 am Jahresfeste des Jahres 1907 summe der Mitgl. 1907 556,500 M. Jahre 1907 18,1 gabe von 6384 M. geld wurden 36 Rassenvermögen b dem geschlichen Kapital ist noch e bereits auf 7000 bedeutenden Fort Rasse im vergang. der Geschäftsführer zu verzeichnen. Sterbedeife: jezt e 300, 400 und 1. Damit dürfte un bedeutung gewinnen nach dem Eintritte bei einem 20 Ja einem 30 Jahre 100 M. Sterbe jederzeit gratis der Rasse (Rin, hier, der in Mil Fisch in Gelee ge Heimreise bereit, haufe zugeführt gestern infolge l tungserscheinunge kleine Wenen s ebenfalls, befinde

Aus

— Berlin, 7. spielte sich heute der Tresorraub 37 jährige Bauar Meier, anscheinend Ueberzeugung na mit ihrem Mann und arbeitslos Paul aus dem r spranz dann sel der Unfallsation bracht und stark Nerzte.
— Halle a. anstalt Nierleben ftestranke Verb Sprung von be wurden wieder e.
— Würzburg. Männer überfrie rige Privatier, e 10,00 M. Wange
— Würzburg. Gföling und sein Jahre alt find. Kindesmordes jahrelangen Ver jen, wovon vie den. Die Verh gefändig.
— Breslau. Volkszeitung in Jobten brim E beßer Schöa zwischen den Rä sein Kopf und Hilsgescheit fan dieser entlich mit Hilfe herz qalvollen Stun zugehen. Er n zwei Stunden ger Mann, wa verheiratet.
— Wien, 7. die gestorbene in die physia Krankenhauses einen R-volver ihren Rechtsbe fügen zu wol suchte machte fte sie von der Re mußte.
— London. mitgeteilt, nich retten, die sich bei Hampstead herausgestell, baum, festge den, sondern den ganzen T hindurch wur unternommen, reihen, aber i gelocht werb zur Zeit noch und in so bid ihnen heraus. gen, die mit ausgerüstet von der Mine zu teter Sache r möglich war.

Zweit des
nfall wurde
stehen
im Geschäft
m Inhaber
r Auswahl
dem
Besser in
tisch liegen
die Straße.
hin eilten
ergaben ihn
den Stellen
die ge-
er Betriebs-
Hüttenwerke
wert beschä-
Ränge und
beit aus und
er gefüllten
ngen erlitten.
d ihren Ver-
ionierte Pack-
20 wohnhaft,
gende Aufstel-
lunnte: und
dessen Folgen
den Eisen-
achte der
ier, nämlich
en Ausfahrten
Wagen diese
das letzte
schwischen die
hn diese neue
se Ruppelung
ängste der
am 30. Jan.
en. Der Er-
er bereits mit
on in Ver-
mittag gegen
me im Alter
en Klein" zu
sogenannten
ausblicklich
Rheinischen
e, denen schon
henben Dame
u und Lieben
Der Arbeiter
e Wasser, und
e Lebensmilde.
ordenliche Ge-
Rennerverein
ung gegen die
g des Vereins
Vorstande nicht
e aufzubringen,
u lassen, dann
u richten, 1909
ennen" zu ver-
überlebende Ver-
walter des Vor-
der bisherige
u noch weiter
den rheinischen
nachmittag am
hre. Schwere
die Luft ge-
den wurden zer-
ete sich in der
s zu verdanken
Wensleben
wer, aber nicht
Besuch des
am Samstag,
hohe Paar trifft
nen voraussetzt
nachmittags in
"Wohnung zu
nachmittags die
den Provinzen
Konprinzengpaare
bestehend in
r seinerzeit nicht
ate. Die Ueber-
Ständehaus er-
genommen die
in der Tonhalle,
tlich ein Einbild
Stadt Düsseldorf
Sonntagvormittag
tadt und die Be-
mlichkeiten ge-
weist das Kron-
schlicht machte sie einen Selbstmordversuch, so daß
sie von der Rettungsgesellschaft gefesselt werden
musste.

* Köln, 7. März. Die Zentral-Ster-
befasse des Verbandes katholischer
Gesellenvereine hier hat auch im Ge-
schäftsjahre 1907 wiederum einen erheblichen
Zuwachs an Mitgliedern zu verzeichnen. Die
Mitgliederzahl stieg von 2605 am 31. Dezember
1906 bis zum 31. Dezember 1907 auf 2937.
Von diesen sind 2294 Männer und 643 Frauen.
Neu aufgenommen wurden 404 Mitglieder. Ab-
gegangen sind 72. Von 27 Mitgliedern die im
Jahre 1907 starben, waren 16 Männer und 11
Frauen. Die Bewegung des Mitgliederbestandes
war auch im abgelaufenen Jahre eine recht leb-
hafte. 62 Mitglieder erhielten im Laufe des
Jahres ihre Versicherung durch eine Nachver-
sicherung. Die Zahl der Zahlstellen stieg von
98 am Jahreschluss 1906 auf 111 am Schlusse
des Jahres 1907. Die Gesamtversicherungssumme
der Mitglieder betrug am 31. Dezember
1907 556,500 M. Die Einnahmen betrugen im
Jahre 1907 18,198 M., denen eine Gesamtaus-
gabe von 6384 M. gegenübersteht. An Sterbe-
geld wurden 3855,20 M. ausbezahlt. Das
Ressourcenvermögen beträgt rund 35 000 M. Neben
dem gewöhnlichen rechnungsmäßigen Deckungs-
kapital ist noch ein Reservefonds vorhanden, der
bereits auf 7000 M. angewachsen ist. Einen
bedeutenden Fortschritt hat die Entwicklung der
Rasse im vergangenen Jahre durch die Erhöhung
der Höchstversicherungssumme von 300 auf 500 M.
zu verzeichnen. Es kann demnach in unserer
Sterbekasse jetzt eine Versicherung von 100, 200,
300, 400 und 500 M. abgeschlossen werden.
Damit dürfte unsere Sterbekasse erheblich an Be-
deutung gewinnen. Die Monatsbeiträge sind
nach dem Eintrittsalter abgestuft und betragen
bei einem 20 Jahre alten Mitglied 17 Pf., bei
einem 30 Jahre alten Mitglied 23 Pf., für je
100 M. Sterbegeld. Gründungsmaterial ist
jederzeit gratis und franco von der Leitung
der Kasse (Köln, Breitenstraße 147) zu beziehen.

Aus Nah und Fern.

Berlin, 7. März. Ein Familienbrenn-
spielte sich heute nachmittag gegen 1 1/2 Uhr in
der Treckowstraße Nr. 12 ab. Hier warf die
37-jährige Bauarbeiterin Frau Lina Boel, geborene
Meier, anscheinend in einem Anfall neuerlicher
Ueberreizung nach einem geringfügigen Streite
mit ihrem Mann, der seit längerer Zeit krank
und arbeitslos ist, ihren 4 1/2-jährigen Sohn
Paul aus dem vierten Stock auf die Straße und
sprang dann selbst nach. Beide wurden nach
der Unfallstation in der Schopenhauerstraße ge-
bracht und starben dort unter den Händen der
Ärzte.

Halle a. S., 7. März. Aus der Irren-
anstalt Merseburg sind abemals nachts drei ge-
störte Verbrecher durch einen tollkühnen
Sprung von den Dächern ausgebrochen. Zwei
wurden wieder eingefangen.

Witzburg, 9. März. Zwei verumtete
Männer überfielen in Arminshaus eine 80-jäh-
rige Privatierin, banden sie und raubten ihr etwa
10,00 M. Bargeld und Wertpapiere.

Witzburg, 7. März. Der Schmiedemeister
Höfing und seine beiden Töchter, die 21 und 23
Jahre alt sind, sind wegen Blutschande und
Kindesmordes verhaftet worden. Aus dem
jahrelangen Verkehre waren sechs Kinder entspro-
ssen, wovon vier nach der Geburt getötet wor-
den. Die Verhafteten sind in der Hauptsache
geständig.

Breslau, 7. März. Wie die Breslauer
Volkszeitung meldet, geriet in Kleintiermisch bei
Johann beim Schürfen der Steine der Mühlen-
besitzer Schöda ins Getriebe, so daß sein Leib
zwischen den Rädern festgeklemmt wurde, während
sein Kopf und die Beine freibleiben. Auf das
Hilfsgeheul fand die herbeigeeilte Frau ihn in
dieser entsetzlichen Lage. Es gelang ihr aber erst
mit Hilfe herbeigeeilter Nachbarn, nach einer
qualvollen Stunde den Bedauernswerten heraus-
zuziehen. Er war so schwer verletzt, daß er nach
zwei Stunden starb. Schön, ein junger rüsti-
ger Mann, war erst seit einem halben Jahre
verheiratet.

Wien, 7. März. Wilhelmine Adamovich,
die geborene Frau Leopold Bösl, ist heute
in die psychiatrische Abteilung eines hiesigen
Krankenhauses gebracht worden. Sie hatte sich
einen Revolver gekauft und drohte, ihre Schwester,
ihren Rechtsbeistand und Leopold Bösl zu er-
schlagen zu wollen. In einem Anfall von Toi-
scheit machte sie einen Selbstmordversuch, so daß
sie von der Rettungsgesellschaft gefesselt werden
musste.

London, 7. März. Bisher ist es, wie schon
mitgeteilt, nicht gelungen, die Grubenarbeiter zu
retten, die sich in der brennenden Kohlengrube
bei Hampstead befinden. Leider hat es sich auch
herausgestellt, daß nicht, wie man zuerst an-
nahm, sechszehn Mann sich in der Grube befin-
den, sondern einundzwanzig. Vorgestern
den ganzen Tag und die vorhergehende Nacht
hindurch wurden immer wieder neue Versuche
unternommen, die eingeschlossenen Leute zu er-
retten, aber das Feuer im Innern konnte nicht
gelöscht werden. Die beiden Schächte gleichen
zur Zeit noch Schornsteinen; mit solcher Gewalt
und in so dicken Wolken kommt der Rauch aus
ihnen heraus. Trotzdem ist es einigen Abteilun-
gen, die mit besonderen Lüftungsvorrichtungen
ausgerüstet waren, gelungen, bis auf den Grund
der Mine zu kommen, aber sie mußten unverrich-
teter Sache wieder herauskommen, weil es un-
möglich war, dem Rauch Widerstand zu leisten.

Die einzige Hoffnung, die noch immer besteht,
ist, daß die erfahrenen Leute, die mit einge-
schlossen wurden, es verstanden haben, einen
genügend großen Raum der Grube so abzu-
schließen, daß sie vor dem Rauch und den Gasen
geschützt sind. Aber die Hoffnung ist sehr gering,
da sie leicht alle durch die Explosion getötet sein
können. Auf alle Fälle fehlt es ihnen an Le-
bensmitteln. Bisher hat man noch kein Lebens-
zeichen von ihnen vernommen. Am Eingang
spielen sich die schrecklichsten Szenen ab, die ver-
zweifelte Frauen stehen dort mit ihren Kindern
und warten auf die traurigen Meldungen, die
von Zeit zu Zeit von den Rettungsmannschaften
heraufgebracht werden.

Bilbao, 8. März. An Bord des mit Sal-
peter beladenen französischen Dampfers Dulsin
brach ein Brand aus; jeder Lösungsversuch ist un-
möglich, da jeden Augenblick furchtbare Explo-
sionen erfolgen. Man wird gezwungen sein, das
Schiff zu versenken, um eine Katastrophe zu ver-
hindern.

Borjassow (Galizien), 8. März. Gestern
abend fand in Jastanowice in einem Schachte der
Jhr. v. Laszko gehörigen Naphtagrube eine Ex-
plosion statt. Der Schacht ist gänzlich einge-
stürzt, der Bohrturm zerstört. 2 Arbeiter wurden
schwer, einer leicht verletzt.

Bombay, 7. März. Die Zeitung „Pioneer
Mail“ bringt die Nachricht von einem furcht-
baren Verbrechen, dem man in der Stadt Ban-
galore auf die Spur kam. Eine Bande von 5
Männern, die von der Polizei festgenommen
wurde, gestand, junge Leute an sich gelockt, ver-
giftet, ausgeplündert und dann mit durchschnit-
tenem Hals vergraben zu haben. Man hat bis
jetzt sieben Leichen aufgefunden. Einer der Er-
mordeten ist nach Ansicht der Ärzte offenbar
lebendig begraben worden. Die Mörder erklärten,
sie seien bei der Betäubung dieses Opfers gestört
worden und hätten den jungen Mann deshalb
schnell verscharrt müssen. Einen anderen jungen
Mann töteten die Mörder, indem sie ihn unter
Wasser hielten, bis er tot war. Die Er-
mordeten sind in allen Fällen junge reiche
Leute.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 10. März.
Stadtverordneten-Versammlung.
Heute nachmittag 6 Uhr findet eine Stadtver-
ordnetenversammlung statt. Mit der heutigen Sitzung
beginnen die Sitzungsberatungen. Auf der Tages-
ordnung stehen nachfolgende Punkte: 1. Wahl
eines Kreisstadtsabgeordneten. 2. Hausarmen-Stat.
3. Gasanfalls-Stat. 4. Schlachthof-Stat. 5. Stat.
für das Gewerbe- und Kaufmannsgericht. 6.
Kauf einer Parzelle des Langenbergfonds. 7. Ab-
nahme der Rechnung des Langenberg'schen
Armenfonds. 8. Vorlage betr. Viehhof-Statute.

* Vom neuen Friedhof. Im Frühjahr
vorigen Jahres hat die Stadtverordneten-Versam-
mlung bekanntlich den Beschluß gefaßt, auf
dem neuen Friedhof in der Weststadt eine
Trennung nach Konfessionen ein-
zuführen zu lassen. Dieser Stadtverordnetenbeschluß
hat nach einem dieser Tage erfolgten Bescheid
die Genehmigung der Regierung
nicht erhalten. Die Regierung be-
zweifelt, wie wir erfahren, ihre Stellungnahme
damit, daß sie nicht gewillt sei, eine Aenderung
in einem seit Jahrhunderten bestehenden
Umsatz einzuführen zu lassen. Sie bezieht sich dabei
auf einen ähnlichen Fall, wo man in dem Orte
Simmer (Rdgz. Koblenz) die bisher getrennte
Bestattung in eine gemeinschaftliche umwandeln
wollte. Wie dort die Zustimmung zu der
Aenderung des langbestehenden Brauches nicht
gegeben, so mußte auch hier die Genehmigung
verweigert werden.

* Der Frühling scheint nun ernstlich im
Anzuge zu sein. Gestern herrschte trotz zeitwei-
ligen starken Windes und Regens eine ganz ge-
linde Temperatur, die bei mitternachts aufstauendem
Sonnenschein ganz Frühlingstimmung atmete.
Ueberraschender Weise kam es am Nachmittag
sogar zu einer Gewittererscheinung. Ganz plötzlich
erscholl gegen 1/4 Uhr ein mächtiger Donnerschlag,
der in seinen unheimlich starken Rollen gar be-
fürchten ließ, daß der Blitz auch eingeschlagen.
Eine dahinschwebende Wolke ist jedoch noch nicht
eingegangen. Demnach hat die elektrische Ent-
ladung, die im übrigen auch die einzige blieb,
wohl keinen Schaden angerichtet.

* Vom sterbenden Kaiser. Entgegen im
Umlauf befindlichen Gerüchten, nach denen die
am 1. Oktober v. Jahres aus dem Umlauf-
verkehre gegangenen Kaiserstücke nur noch einen
Wert von 1.50 M. repräsentieren, sei hiermit
festgestellt, daß an den öffentlichen Kassen (bei
der Reichsbank, bei den Postanstalten usw.) die
Talerstücke noch zum vollen Werte von 3 M.
entgegengenommen oder umgewandelt werden,
und zwar noch bis zum 30. Sept. des laufenden
Jahres.

+ Sicherung der Reisenden in D. Zügen.
Bei den neueren preussischen D. Zügen sind
anstelle der nur im Notfall aufzuklappenden
Drehfenster große Glastüren getreten, die auch im
gewöhnlichen Betriebe geöffnet werden können.
Die Wagen werden ferner mit Werkzeugen und
Feuerlöschgeräten versehen, auch werden in den
Personenzug-Gepäckwagen vollständige Werk-
zeugkasten und Leitern mitgeführt, um im Not-
falle den gefährdeten Reisenden wirksame Hilfe
leisten zu können.

* Ueber Militär-Deklamationen haben
der Kriegsminister und der Minister des Innern
in einem Sonderfalle folgende Verfügung getrof-
fen: Wenn wir auch zugestehen wollen, daß die
Anwendung der Bestimmungen des § 33, Abs. 1
der Wehrordnung, wonach beim Vorhandensein

von noch nicht 25 Jahre alten, wenn auch bereits
verheirateten Söhnen Militärdeklamationen als
unbegründet zu vermerken sind, oft zu Härten
gegenüber den unterstützungsbedürftigen Eltern
führen mag, so sind wir doch nicht in der Lage,
eine Aenderung dieser Bestimmungen herbeizu-
führen, da eine Herabsetzung der festgesetzten Al-
tersgrenze unberechenbare Ausfälle an einstel-
lungsfähigen Leuten zeitigen würde. Die zur
Begründung dieser Bestimmungen angeführte Tatsache,
daß das Bürgerliche Gesetzbuch die nach dem
früheren Rechte zur Eheschließung großjähriger
Söhne bis zum vollendeten 25. Jahre erforderliche
elterliche Einwilligung beseitigt hat, berührt die
Bestimmungen der Wehrordnung in keiner
Weise. Die Wehrordnung geht von dem Ge-
danken aus, daß dem Staate gegenüber nicht
nur der Militärpflichtige, sondern die ganze Fa-
milie für die Erfüllung der Dienstpflicht verant-
wortlich ist. Entzieht sich ein Familienmitglied
der Fürsorge für die Eltern, so hat der Staat
keinen Anlaß, den Eltern zum Nachteil der An-
desverteidigung einen Ersatz zu bieten, vielmehr
müssen die Folgen einer rücksichtslosen Hand-
lungsweise des Kindes auf die Eltern fallen.
Abgesehen hiervon ist eine erneute Aenderung
des § 33, Abs. 1 W.-O. schon aus dem Grunde
unermesslich, weil die jegliche Fassung derselben
erst durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 25.
März 1904 genehmigt worden ist.

Neueste Nachrichten.

* Krefeld, 9. März. Soeben ist hier die Mel-
dung eingegangen, daß der fähige Rohseiden-
händler Gustav Thomas, der durch Bilanz-
fälschungen und Unterschlagungen 350 000 Mark
veruntreut hat, und mit 90 000 Mark bar ge-
flohener war, gestern in Alexandria verhaftet
worden ist.

h Berlin, 9. März. (Telegr.) Das Mausoleum
in Charlottenburg war heute am
20. Todestage Kaiser Wilhelms I. p. d. g. ge-
schmückt. Um 9 1/2 Uhr legte der Kronprinz im
Auftrage des Kaiserpaars einen Kranz an dem
Marmorsarkophag nieder. Im Laufe des Vor-
mittags erschienen Offizierdeputationen des 1.
Garde-Regiments, des Königin Elisabeth-
Regiments, der Grenadier-Regimenter 7, 8 und
110, der Donnerhusaren und der Breslauer
Kürassiere und legten im Namen ihres Regimen-
ts Kränze an der Gruft nieder.

h Berlin, 9. März. (Telegr.) Die Zusammenkunft
des Deutschen Kaisers mit König Viktor Emanuel

wird, wie verlautet, schon auf der Hinreise nach
Korfu erfolgen. Der Kaiser verläßt am 24. März
abends Berlin und begibt sich mit seinem Hof-
zug direkt nach Venedig, wo er am Abend des
folgenden Tages eintrifft. Dort begibt sich der
Kaiser an Bord der „Hohenzollern“, woselbst er
Wohnung nimmt. Für den 26. ist die Zu-
sammenkunft beider Herrscher geplant. Alsdann
reist der Kaiser direkt nach Korfu.

h Wien, 9. März. (Telegr.) Wilhelmine
Adamovich, die geschiedene Gattin des früheren
Erzherzogs von Toskana ist heute von der
psychiatrischen Klinik des Allgemeinen Kranken-
hauses in die Landesirrenanstalt Steinhofen über-
führt worden.

h Wien, 9. März. (Telegr.) Hier gilt als
sehr wahrscheinlich, daß gelegentlich des Besuchs
Kaiser Wilhelms beim Kaiser Franz Josef auch
der Reichskanzler Fürst von Bülow in Wien
eintreffen wird, um dem Minister des Äußeren
Freiherrn von Tschirschky den verschobenen
Gegenbesuch abzufragen.

* Paris, 8. März. Aus Bayonne wird ge-
meldet, daß drei Matrosen auf einem Bahn-
übergang in der Nähe von Brouau von einem
Zuge erfasst wurden. Zwei wurden getötet; der
dritte erlitt leichte Verletzungen, wurde aber vor
Schreck wahnsinnig.

* Tokio, 6. März. In dem Tokio benach-
barten Kobajoi sind 400 Häuser abgebrannt. Der
Schaden wird auf 10 Mill. M. geschätzt.

Handelsnachrichten.

Bremen, 9. März. Baumwoll. Upland middling
58 1/2. Stettin.

Liverpool, 9. März. Baumwoll. Anfang.
Stimmung stetig. Futtermittel. Umsatz 8000 Ballen. Ge-
strigte Gesamtzufuhr 00 000 Ballen, davon 00 000 ameri-
kanische.

Krefeld, 9. März.

Rübsöl per 100 Kilo in Partien von 100 Str.	(ohne Fab)	75
Rübsöl per 100 Kilo schmelze (ohne Fab)	(ohne Fab)	77
Gereinigt Öl per 100 Kilo 3 M. höher als Rübsöl.		111
Rübsöl per 1000 Kilo waggonweise		114
Kleien per 60 Kilo		6 50
Rübsöl 50 Pf. niedriger.		

Vaseline-Gold-Cream-Seife.

von Bergmann & Co., Berlin, v. Frankfurt a. M. mildeste
aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie
zum Waschen und Baden kleiner Kinder.
Vorrätig à Paket (3 Stück) 50 Pf.
Apotheker F. Arens und W. Reygers.

Zwei wichtige Beiträge zur Heimatskunde.

In unserm Verlage sind erschienen:
Beiträge zur Geschichte der Stadt Bocholt.
Die Stadt Bocholt während des 19. Jahrhunderts.

Von Kreisgerichtsrat a. D. Friedr. Meiers.
900 S., umfassend die Geschichte der Stadt
Bocholt von den ältesten Zeiten bis zum
Beginne des 19. Jahrhunderts.
Preis gebunden 7,00 M.

Beide Bücher zusammen enthalten eine voll-
ständige Geschichte der Stadt Bocholt und
ihrer Umgegend, wie sie in gleicher Voll-
endung nur wenige Städte aufweisen können.

J. & A. Temming, Buchhandlung, Bocholt.

Ein junges Ehepaar sucht zu April
oder Mai eine
Wohnung
von 3 bis 4 Räumen. Zu erfragen
Realschulstraße 15.

Bewegungshalber
eine schöne, bessere
Arbeiterwohnung
zum 1. April zu vermieten.
Seite 3.

Bessere
Arbeiterwohnung
(Einfamilienhaus), 5 Räume, außer-
dem Küche, Bodenraum, Anbau und
Garten, gelegen Schanze Nr. 190, zum
1. April zu vermieten.
Näheres Seite 15.

Nur echte
Henkel's
Starch Soda
Garantirt chlorfrei
aus dem Henkel'schen
Kalk- und Soda-Werk

Bestes Nahrungsmittel der Welt.
In Paketen 10 Stck enth. 10 Pf.
30 Stck enth. 30 Pf.
Zu haben in allen Nahrungsmittel-
geschäften.
Kgl. Prss. Staatsmedaille!
Ehrenpreis! Gold, Medaillen!
Man hüte sich vor wertlosen Nach-
ahmungen!
Vortreter:
Alex Hochheimer,
Bocholt.

Für Saison 1908 sind meine
Ariadne-Fahrräder
entschieden die besten und billigsten. 5 Jahre Garantie. Franko-
Zusendung. Leistungsfähigste Bezugsquelle in Pneumatik und
Fahrrad-Zubehörteilen bei konkurrenzlos niedrigen Preisen. Viele
Anerkennungen. Auch meine Nähmaschinen, Wägen,
Uhren, Musik-Instrumente etc. sind äußerst preiswert. Verlangen
Sie gratis und franko Hauptkatalog No. 81.
Franz Verheyen
Frankfurt a. M., Taunusstraße 31.

Dachpappe,
Isolierpappe,
Teerprodukte.
Vorteilhafteste Bezugsquelle.
Dachpappenfabrik H. CORTHUM,
Bönninghard.

Subläums-Pilgerfahrt nach Lourdes
vom 18. bis 26. Mai 1908
organisiert vom **Deutschen Lourdes-Verein.**
Mit Aufenthalt in Paray-le-Monial (Sinnweg) und Tours (Rückreise).
Ausführliche Programme und Druckfachen versendet.
Die Geschäftsstelle **A. Riffarth in M.-Gladbach, Rheinland.**

Halte mich den geübten Geschäfts-
von Bocholt und Umgebung zum
Ma- und Berlin
von getragenen Kleidungsstücken
bestens empfohlen.
Auch werden alle Möbel
angekauft.
Frau Wwe. Eigener,
Wesol, Kreuzstraße.
Bestellungen können per Post-
karte gemacht werden.
Dr. Bußle's Zahntröpfchen
(Desinfizant) beseitigen sofort heftigsten
Zahnweh. à 50 Pf. bei
Gebr. Steiner, Drogerie.

Das Seelenamt
für den verstorbenen
Johann Börgers
findet am Mittwoch, dem 11. März, morgens 8 1/2 Uhr, in der St. Josephskirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Die Jahres-Seelenmesse
für die verstorbene
Ehefrau Heinr. Overbeck
findet statt am Donnerstag morgen um 6 Uhr in der St. Josephskirche, wozu freundlichst eingeladen wird.

**Kath. Arbeiterverein
St. Joseph.**

Unser Vereinsmitglied
Heinrich Klein-Gitpaß
ist gestorben.

Die hl. Seelenmesse ist Mittwoch, den 11. März, 1/2 Uhr in St. Joseph; darnach die Beerdigung.

Der Vorstand.

Freiwillige Beerdigung.

Mittwoch, den 11. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr, verlaufe ich im Auftrage des Nachlasspflegers den Nachlaß der **Witwe Wittig** beim Wirt Reibid und zwar:

1 Kompl. Bett, 1 Kleiderständer, 6 Stühle, 1 Tisch, 1 Ofen, sowie Kleider, Wäsche u. Küchengeräte etc.

Bocholt, den 9. März 1908.

Deichmann,
Gerichtsvollzieher.

Verkaufs-Anzeige.

Am Freitag, dem 13. März, nachmittags 2 Uhr, läßt **Witwe Wenzel Bollmann**, Augustastr. 805, folgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf Kredit verkaufen:

Glasständer, Kleiderständer, Kommode, Ofen, Tisch, Stühle, Bettstelle, sowie sonstige Haus- und Küchengeräte.

Wollen bis inkl. 5 Mark sind sofort zu zahlen.

Th. Hidding.
Ein älteres, katholisches

Mädchen

zur Führung des Haushalts gesucht. Schriftl. Angebote unter **M. A.** an die Expedition d. Bl.

Wegen Verheiratung des Lehrlings zum 1. April oder Mai ein braves

kath. Mädchen

gesucht. Näh. in der Exped. d. Bl.

Eine Büglerin

für bestimmte Tage gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Wir suchen gediegne, tüchtige

Barbent-Weber

auf dauernde Arbeit.

Albin Tangerding & Co.

Auf sofort oder zu Ostern ein Sohn achtbarer Eltern als

Bäderlehrer

zu günstigen Bedingungen gesucht.

Bernh. Döppers,
Geb.- und Feinbäckerei,
Storkrade.

Suche sofort einen kräftigen

jungen Mann

von 17-18 Jahren, der auch mit Berden umgehen kann, zum Milch-

Verpachtung von Grundstücken.
Die von der Witwe Dr. Hagedorn erworbenen
Grundstücke,
rechts an der Chaussee nach Barlo gelegen, sollen heute (Dienstag), den 10. März, abends 6 Uhr, an Ort und Stelle weiter verpachtet werden.
Interessenten wollen sich zur bestimmten Zeit einfinden.
Bocholt.
Joseph Hülskamp.
August Vallée.

Eine mech. Weberei
mit 16 Webstühlen verschied. Systeme, nebst Dampfmaschine und Dampfkessel im ganzen oder geteilt abzugeben. Die Fabrik liegt in der Provinz Gelderland, in einer kleinen holländischen Stadt an der deutschen Grenze, wo billige Arbeitskräfte zu haben sind.
Die Besichtigung der Fabrik ist täglich gestattet.
Anfragen unter **E.** besorgt die Expedition d. Bl.

Bekanntmachung.

Meine Bekanntmachungen vom 8. Mai 1908 (Amtsblatt Städt. 20, Seite 182) und vom 23. Dezember 1907 (Amtsblatt 1908, Städt. 2, Seite 16) werden hiermit aufgehoben.

Zur Abfertigung der über die holländische Grenze eingeführten Pferde zu einem niedrigeren als dem höchsten Zollsaß sind in Zukunft die unten aufgeführten Nebenzollämter zu den daselbst angegebenen Zeiten ermächtigt.

Nebenzollamt Gronau	Dienstag	Freitag	4-6 Uhr nachmittags
Olaverbrücke	Freitag	2-3 1/2	" "
Olvenkott	Samstag	2-3	" "
Rotten	Mittwoch	2-3	" "
Worfen	Samstag	10-11	" vormittags
	Dienstag	April bis September 3-8 Uhr nachmittags, Oktober bis März 9-12 Uhr vormittags	
Gemden	Freitag	2-4	Uhr nachmittags

Von der beabsichtigten Einfuhr der Pferde über eine der genannten Zollstellen haben die Einfuhrer, sofern die Einfuhr über Gronau, Olaverbrücke, Olvenkott oder Rotten stattfinden soll, den Kreisleiter in Worfen vorher zu benachrichtigen und zwar bis 8 Uhr abends des der Einfuhr vorhergehenden Tages.

W i n t e r, den 11. Februar 1908.

Der Provinzialsteuerdirektor:
J. B. Beck.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist vorrätig:

Das gute Kommunionkind
in der entferntesten und näheren Vorbereitung auf den großen Tag der ersten heiligen Kommunion.

Preis gebunden 0,75 Mk.

Der grosse Tag ist da!
Gebete für die Zeit des Kommunion-Unterrichts

und für die letzten acht Tage vor der ersten hl. Kommunion wie auch für den Kommunionstag.

Preis broschiert 10 Pf.

J. & A. Temming,
Buchhandlung, Bocholt.

Echter Peru-Guano „Löwenmarke“
Direkt importiert.

Nr. 1
aufgeschlossener
PERU GUANO
7 x 10 x 2
CENTS GUANO FABRIK
SCHUTZ-MARKE

anerkannt
seit mehr als 30 Jahren
als
bestes und billigstes
Düngemittel.

Warnung
vor Nachahmungen.

Zentrale Guano-Fabriken,
Büßelsdorf.

Absatzverkauf bei Gebrüder Boland in Suderwick.

Doppel-Torpedo
Die grösste Erholung bietet eine Fahrt auf
Doppel-Torpedo
mit 2 Uebersetzungen.

Beste Gebläse-Freilaufmaschine • Ein Meisterwerk deutscher Technik.

Kleine Inserate.
Wohnungs- und Stellen-Gesuche und -Angebote haben in dem
Bocholter Volksblatt
nachweislich den besten Erfolg. Das Bocholter Volksblatt wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten und ist die in hiesiger Gegend am meisten verbreitete Zeitung.

Verschwiegenheit
ist nicht immer am Plage. — Erzählen Sie es überall, was für hübsche Geschenke Ihnen jedes Paket Weissen-
Seifenpulver „Goldperle“ enthält. Man achte auf den Namen „Goldperle“.
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Kath. Arbeiter-Verein.
Mittwoch, 11. März 1908, abends 8 1/2 Uhr:
I. apologetischer Vortrag.
Um recht zahlreiches Erscheinen ersucht
der Vorstand.

**Die Arbeiter-Vertreter-
Versammlung.**
findet nicht am Mittwoch, dem 11., sondern am
Donnerstag, dem 12. März, abends 8 1/2 Uhr,
bei **Franz Imping** statt.
Der Vorstand.

Goldschmiede-behring
zu Ostern gesucht.
A. Schackert, Juwelier,
Wesel, Wehrtstr. 379.
Firma Ferd. Schmitz Wwe.

Wohnung
von circa 4 Räumen gesucht.
Angebote mit näheren Angaben unter
Nr. 5643 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Möblierte Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
W., zu erf. in der Expedition d. Bl.

Sorgenlos leben
ist das Ziel der Sehnsucht aller Menschen. Leider wird es den meisten immer schwieriger, dieses Ziel zu erreichen. Der Lebensaufwand steigt, die Einnahmen bleiben hinter den vermehrten Anforderungen zurück. Da heißt es: sich einschränken und sparen. Wer auf einem wichtigen Gebiet sparen will, ohne sich und die Seinen zu beeinträchtigen, der laufe fortan Van den Bergh's Margarinemarle „Vitello“, die in allen einschlägigen Geschäften stets frisch erhältlich ist. Vielleicht hindert Sie nur ein törichtes Vorurteil, zum Verbrauch von Margarine überzugehen. Bedenken Sie, daß für Hunderttausende bürgerlicher und auch herrschaftlicher Haushaltungen daselbe Vorurteil bestanden hat, aber längst völlig beseitigt ist.

Hautausschlag! Herrn Flügel! — Teile Ihnen mit, daß Ihre Behandlung gut geholfen hat. Wir waren mit dem Ausschlag ein halbes Jahr behaftet, hatten viel verlohrt, doch nichts half.
Bocholt, 27. Febr. 1908.
Frau St.

Bettwäsche! Herrn Flügel! — Teile Ihnen hierdurch mit, daß meine Tochter durch Ihre nur gänzlich von dem Leiden befreit ist. Sie hatte daran von Kindheit an gelitten. Für Ihre Güte meinen besten Dank.
Issum, 28. Febr. 1908.
Wilh. Hoogen.

Abgegeben von einigen stillschweigenden Kunden sind vorstehende Dankschreiben vorzutreten. — Originale können bei mir eingesehen werden.

In **Bocholt**, Ostwall 778, gegenüber der evang. Schule, jeden Donnerstag von 4-7 Uhr zu sprechen.

A. Flügel, Wesel. — Telefon 350.

SILBER-SEIFENPULVER
macht feinste Wäsche
J. H. Kramen, Issum Rhld.
Alleiniger Fabrikant

Pianos.
erstklassige Fabrik,
von unbegrenzter Dauerhaftigkeit,
prämiiert: Kunstausstellung Düsseldorf,
Welt-Ausstellung Amsterdam,
„höchste Auszeichnung über die gesamte niederheinische Konkurrenz“
empfehlen zu günstigen Bedingungen und billigen Preisen

Totsch & Mey,
Planofabrik,
Emmerloh am Rhein.
Gegründet 1867.
Lager in Harmoniums und Phonolas.
Reparaturen und Stimmungen
prompt und billigst.

Liebling.
Seife aller Damen ist die allein echte
Biedersteiner-Parfümerie-Seife
v. Bergmann & Co., Rabenau.
Denn diese erzeugt ein zartes zartes
Gesicht, reines, gesundheitsförderndes
sehen, weiche sammetweiche Haut u.
blend. schönen Teint. a St. 60 Pf. bei
Geschw. Köpfer und
Franz Schöll.

2 junge Spitzhunde,
1 Jahr alt, sehr wachsam, billig zu verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Schöne, tragende
Ziege**
zu verkaufen.
Preis Heinrichstr. 7.
Eine Partie
Schweinedünger
zu verkaufen.
Hubert Nickelsen,
Oststraße 4.

Für Briefmarkensammler.
Gelegenheitspreisliste gratis u. franko.
KARL ANGER, Briefmarkenhandlung, MAINZ.

**Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse**
Köln a. Rh.,
Hohestr. 94, Ecke Obenmarspforten.

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwillig geliefert.

Adam-Pianos
zeichnen sich durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit aus.
• 30jährige Erfahrung •
Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
Wesel und Duisburg

Neue Handtäschchen
Neuheit: Ballon-Flügel tasche
eingetroffen und empfohlen
J. & A. Temming.

Unter der
ber höheren
sich vielfach
künstlichen
ihre Zeit m
bracht, hat
ihren Eigen
entfaltung
lehre sie n
Finanzwelt,
Niveau ber
ließ sie ge
daß seine
Wünsche na
einmal nach
nur das Ge
mar allmäh
Wäuter, de
Alltägliche
kapitalien
Wünsche, je
los die gu
bewilligte.

Im v
erstenmal
Frankfurt ei
annahmen
Hausarztes
veranlaßten
die Weibchen
vor dem W
hindert war
gebauert, ei
nur Lofe g
Frau erwa
Regung je
das schnau
Kommener
Gepäcktr

Die G
welcher weit
gläubigen K
stützung die
v. Albert ge
wahrt sich
Rückgefehr
Wir wollen
bergs glauben
lich in dem
von den wah
ralismus hab
Sollte ihnen
Wg. Dr. A
bayerischen
bruar 1908
liche Do
Oder sollten
deselben W
kenntnis hab

Ramp
Junkertum
gemäßigt-b
Sinn e
heißt ant
mehr sein

von, daß ber
der Zied u
t r ch liche
Biberalismus
geht es aber

Ron
27)
Unter der

ber höheren
sich vielfach
künstlichen
ihre Zeit m
bracht, hat
ihren Eigen
entfaltung
lehre sie n
Finanzwelt,
Niveau ber
ließ sie ge
daß seine
Wünsche na
einmal nach
nur das Ge
mar allmäh
Wäuter, de
Alltägliche
kapitalien
Wünsche, je
los die gu
bewilligte.

Im v
erstenmal
Frankfurt ei
annahmen
Hausarztes
veranlaßten
die Weibchen
vor dem W
hindert war
gebauert, ei
nur Lofe g
Frau erwa
Regung je
das schnau
Kommener
Gepäcktr

Die G
welcher weit
gläubigen K
stützung die
v. Albert ge
wahrt sich
Rückgefehr
Wir wollen
bergs glauben
lich in dem
von den wah
ralismus hab
Sollte ihnen
Wg. Dr. A
bayerischen
bruar 1908
liche Do
Oder sollten
deselben W
kenntnis hab

Ramp
Junkertum
gemäßigt-b
Sinn e
heißt ant
mehr sein

von, daß ber
der Zied u
t r ch liche
Biberalismus
geht es aber

Ron
27)
Unter der

ber höheren
sich vielfach
künstlichen
ihre Zeit m
bracht, hat
ihren Eigen
entfaltung
lehre sie n
Finanzwelt,
Niveau ber
ließ sie ge
daß seine
Wünsche na
einmal nach
nur das Ge
mar allmäh
Wäuter, de
Alltägliche
kapitalien
Wünsche, je
los die gu
bewilligte.

Im v
erstenmal
Frankfurt ei
annahmen
Hausarztes
veranlaßten
die Weibchen
vor dem W
hindert war
gebauert, ei
nur Lofe g
Frau erwa
Regung je
das schnau
Kommener
Gepäcktr

Die G
welcher weit
gläubigen K
stützung die
v. Albert ge
wahrt sich
Rückgefehr
Wir wollen
bergs glauben
lich in dem
von den wah
ralismus hab
Sollte ihnen
Wg. Dr. A
bayerischen
bruar 1908
liche Do
Oder sollten
deselben W
kenntnis hab

Ramp
Junkertum
gemäßigt-b
Sinn e
heißt ant
mehr sein

von, daß ber
der Zied u
t r ch liche
Biberalismus
geht es aber

Ron
27)
Unter der